



Das VEKA Kunden-Magazin

Nr. 1 | 2018



Das Qualitätsprofil  
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

# Inhalt

## Editorial

04 „Die Zukunft hat längst begonnen!“

## VEKA SPECTRAL

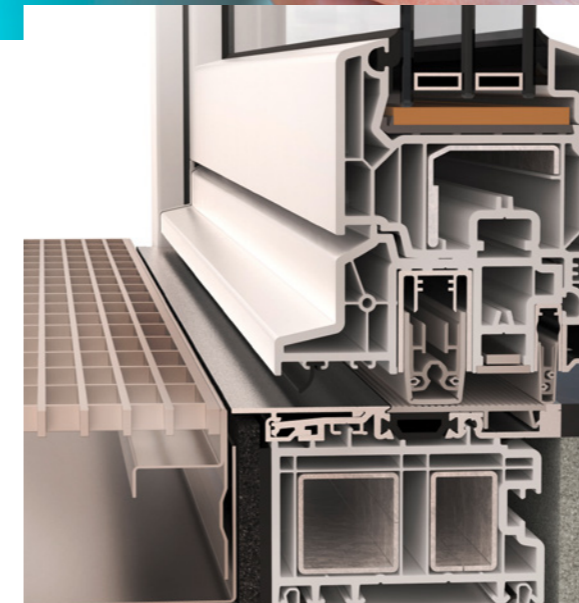
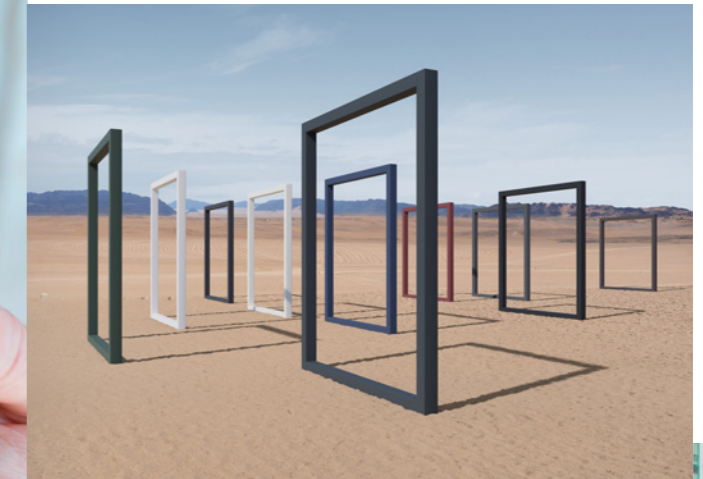
Ausbau der Produktion für mehr Vielfalt und Qualität

09

## Vorausschauend bauen

Im Alter barrierefrei wohnen mit Bodenschwelle von VEKA

10



Zoom [zu:m] – das ist in Film und Fotografie eine Technik, mit der man durch eine Veränderung der Brennweite näher an den gewünschten Bildausschnitt herangehen kann. Zoom ist Bewegung. Zoom macht mehr sichtbar, rückt neue Details ins Bild, bietet besseren Durchblick und neue Perspektiven für mehr Weitblick.

VEKAZOOM ist das Magazin für VEKA Partner. Wir stellen aktuelle Themen in den Fokus, die die Fensterbranche bewegen. Wir beleuchten die interessanten Fragen von verschiedenen Seiten. Und wir wünschen auch Ihnen spannende Einsichten, Ansichten und Aussichten mit VEKAZOOM.

## Zur Strategie 2020

05 Interview mit Andreas Hartleif, Vorstandsvorsitzender, und Bonifatius Eichwald, Vorstand Vertrieb und Marketing

## Automatisierung und das Smart-Home-Konzept

06 Wie viel Zukunft ist heute schon möglich?

## Nachhaltigkeit

VinylPlus-Produktlabel ist ein echter Mehrwert

12

## VEKA Umwelttechnik

Seit 25 Jahren europaweit führend im Kunststofffenster-Recycling

14



## Liebe Leser,

die Prognosen für den Fenstermarkt sind gut. Eine aktuelle Studie rechnet 2018 bei der Zahl der eingebauten Fenster mit einem Anstieg von 2,8 %. Kunststofffenster behalten ihren hohen Marktanteil von ca. 58 % und zeigen dasselbe Wachstum wie der Gesamtmarkt. So weit, so gut!

Aber einfach nur abzuwarten, wie sich der Fenstermarkt entwickelt, und auf anhaltendes Wachstum zu hoffen, das ist sicher keine Erfolg versprechende Strategie. Im Gegenteil: Wer seinen Unternehmenserfolg nachhaltig sichern will, der muss die Zukunft aktiv gestalten. Das geht nur mit einer langfristigen Orientierung, die unabhängig von den üblichen Konjunkturschwankungen ist.

In unserem Strategiepapier „VEKA 2020“ haben wir schon vor einiger Zeit formuliert, wie wir die Unternehmensgruppe langfristig ausrichten wollen. Fast noch wichtiger als das auf Wachstum ausgerichtete Nahziel, unseren Umsatz bis 2020 auf 1,2 Mrd. Euro zu steigern, war dabei die Frage, wie wir die für uns entscheidenden Erfolgsfaktoren – partnerschaftliche Kundenbeziehung, begeisterte Mitarbeiter und Nachhaltigkeit – positiv gestalten können.

### So erreichen Sie uns

Redaktion VEKAZOOM  
Dieselstraße 8  
48324 Sendenhorst  
E-Mail: redaktion@veka.com

Ihr

Andreas Hartleif

Mit der Formulierung „Wir gestalten Lebensräume“ bringen wir in unserem „Mission Statement“ zum Ausdruck, dass wir nicht nur Profilsysteme und Platten entwickeln und produzieren, sondern unseren Horizont beträchtlich größer umreißen. Das Wichtigste dabei aber ist das „Wir“. „Wir“ betont das Ziel, den Erfolg unserer Partner im Markt zu unserem Erfolgsmaßstab zu machen. „Wir“ meint unser motiviertes und hoch qualifiziertes Mitarbeiterteam. „Wir“ bedeutet auch das Bekenntnis zur eigenen Verantwortung für nachhaltige Wirtschaftsprozesse.

Dabei suchen wir aktiv Antworten auf die Herausforderungen der Zeit: Automatisierung, Digitalisierung oder auch Barrierefreiheit. In dieser Ausgabe von VEKAZOOM stellen wir Ihnen dazu bereits praktikable Lösungen vor. Wir arbeiten gleichzeitig weiter mit großem Engagement an Fragestellungen, die für Sie als Fensterhersteller in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen werden. Die Zukunft hat längst begonnen – lassen Sie sie uns gemeinsam gestalten!

Ihnen allen eine anregende Lektüre und viele gute Erkenntnisse auf dem Weg in die Zukunft wünscht

## Zur Strategie 2020

Interview mit Andreas Hartleif, Vorstandsvorsitzender,

und Bonifatius Eichwald, Vorstand Vertrieb und Marketing

### Worum geht es in dem Strategiepapier „VEKA 2020“?

**Hartleif:** Zunächst einmal setzen wir uns wie jedes Unternehmen Ziele anhand von wirtschaftlichen Kennzahlen wie der Umsatzentwicklung. Bei der Strategie 2020 geht es aber um mehr. Wir formulieren die Leitgedanken, nach denen wir arbeiten, was uns heute ausmacht. Und noch viel wichtiger: in welche Richtung wir uns zukünftig entwickeln wollen. Entscheidend ist dabei, dass wir die wesentlichen Erfolgsfaktoren erkennen und positiv gestalten. Letztlich wollen wir den Unternehmenserfolg wirtschaftlich, ökologisch und sozial sichern.

### Lassen sich diese Erfolgsfaktoren auf eine einfache Formel bringen?

**Hartleif:** Kurz gesagt geht es um partnerschaftliches Miteinander und Nachhaltigkeit. Das heißt partnerschaftlich an der Seite unserer Kunden und nach innen als guter Arbeitgeber. Wir investieren verstärkt in die Personalqualifizierung und Mitarbeiterbindung. Diese Maßnahmen kommen letztendlich auch wieder unseren Partnern zugute, da sie mehr Know-how im Unternehmen generieren für mehr Innovation, bessere Beratung, besseren Service und höchste Qualität auf allen Gebieten.

### Wie steht es mit der Nachhaltigkeit?

**Eichwald:** Wir haben uns schon früh den gesellschaftlichen und umweltpolitischen Aspekten von Nachhaltigkeit gestellt. Die pragmatische und gleichzeitig innovative Seite war und ist die Rolle von VEKA als Pionier des Kunststoffrecyclings, das wir seit 25 Jahren erfolgreich betreiben. Neu ist, dass wir in Zukunft mit einem ressortübergreifenden Nachhaltigkeitsmanagement hochaktuelle Themen verstärkt in die Öffentlichkeit bringen wollen und kontinuierlich über die verschiedenen Bereiche kommunizieren. Ein gutes Beispiel dafür ist das VinylPlus-Produktlabel. Das Label macht die nachhaltige Beschaffung und energieeffiziente Herstellung des Profils ebenso deutlich nach außen sichtbar wie die ressourcenschonende Nutzung von Recyclat. Das bietet VEKA Partnern entscheidende Vorteile, beispielsweise bei öffentlichen Ausschreibungen, bei denen Nachweise für den Einsatz nachhaltiger Materialien gefordert werden.



### Wie schlägt sich der Anspruch der Strategie 2020 in der VEKA Systemwelt nieder?

**Eichwald:** Die Produkte und Lösungen, die wir auf der FENSTERBAU FRONTALE auf der Innovationsplattform im 1. Obergeschoss unseres Standes präsentiert haben, lassen sich direkt aus den Inhalten des Strategiepapiers „VEKA 2020“ ableiten: SOFTLINE 76, die barrierefreie Bodenschwelle, Automatisierung, IPS, WinDoPlan, um nur einige zu nennen. All diese innovativen Lösungen zielen darauf ab, die erfolgreiche Marktbearbeitung unserer Partner zu unterstützen.

**Hartleif:** Wir werden in den nächsten Jahren diese und weitere Innovationsthemen intensiv vorantreiben. Dazu haben wir auch weiter in unsere Mitarbeiter investiert. Hochattraktive Projekte bieten Anreize vor allem für gut ausgebildete, motivierte und innovationshungrige Talente. Diesen wollen wir Entwicklungsräume geben und sie die Zukunftsthemen gestalten lassen. Natürlich werden wir dabei unsere Kunden immer mit auf den Weg nehmen.

# Automatisierung und das Smart-Home-Konzept

Wie viel Zukunft ist heute schon möglich?

Ob auf Messen, auf Tagungen oder in Fachartikeln – wenn die Frage nach der Zukunft des Bauelements Fenster gestellt wird, fallen sofort zwei Schlagworte: Automatisierung und Smart Home, also das „intelligente“ Haus. Aber wie weit ist die Technik in diesem Bereich wirklich? Wir nehmen unter die Lupe, was heute schon möglich ist, was tatsächlich eingesetzt wird und wohin die Reise geht.

## Vielversprechendes Potenzial

Unter dem Begriff Smart Home werden eine ganze Anzahl unterschiedlicher Verfahren und Systeme zusammengefasst, bei denen Geräte und Installationen im Haus miteinander vernetzt werden und in automatisierte Abläufe integriert werden. Die Bandbreite reicht dabei von der Heizung über den Kühlschrank bis zur Musikanlage.

Das Ziel ist eine Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität allgemein, aber auch der Sicherheit oder Energieeffizienz eines Gebäudes. Die einzelnen Anwendungsbereiche sind so vielfältig wie die individuellen Vorlieben der Nutzer. Der eine möchte von seiner Lieblingsmusik begrüßt werden, wenn er nach Hause kommt, ein anderer will im Büro automatisch lüften lassen, wenn der Sauerstoffgehalt zu niedrig wird.

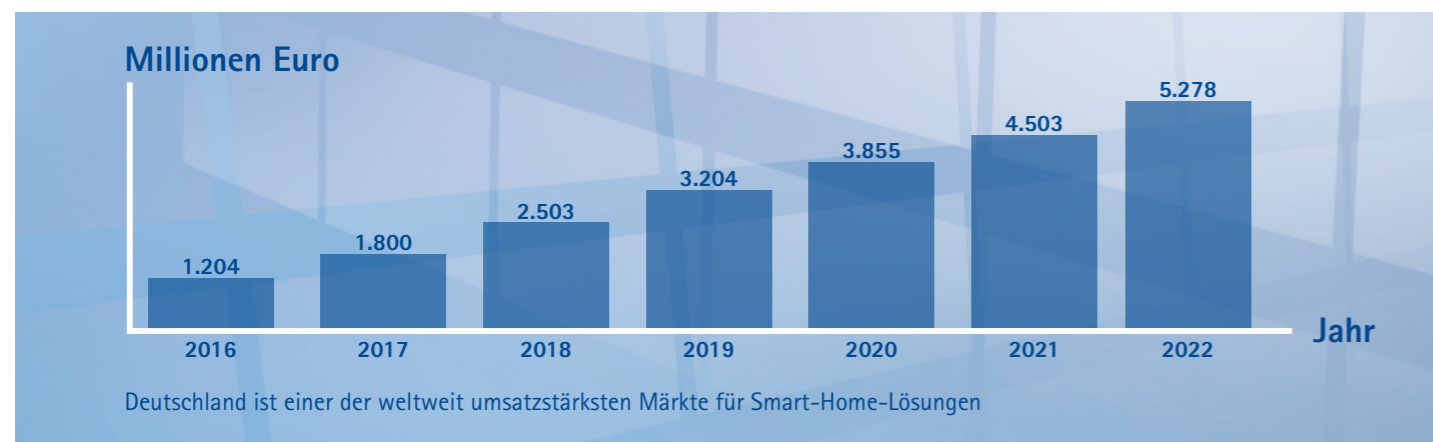
Klar lässt sich derzeit sagen: Deutschland ist nach den USA und China der drittgrößte Markt für Smart-Home-Technik und die Umsätze steigen rasant. Allein von 1.204 Mio. € im Jahr 2016 auf 1.800 Mio. € 2017. Hält dieses Wachstum an, erwarten wir für 2022 einen

Jahresumsatz von 5.278 Mio. € (Quelle: Statista). Das Potenzial ist jedenfalls riesig: Über 41 Mio. Wohnungen in Deutschland warten auf eine Nachrüstung mit smarterer Technik.

## Fenster als zentrales Element

Für den Wohnkomfort und die Funktionalität einer Immobilie sind die Fenster von entscheidender Bedeutung. Das gilt auch für alle Funktionen, die sich automatisieren lassen: in erster Linie Lüften und Verschatten. Diese Funktionen sind nicht nur entscheidend für das Raumklima, sondern auch für die Energieeffizienz. Und auch für die Sicherheit ist es wichtig, die Fenster in ein umfassendes Konzept zu integrieren, zum Beispiel indem Glasbruchsensoren mit der Alarmanlage vernetzt werden.

War die Verschattung bis vor wenigen Jahren noch ausschließlich über Rollläden, Jalousien und Stores möglich, die über einen elektrischen Antrieb automatisierbar waren, stehen heute wesentlich raffiniertere Varianten zur Verfügung: Jalousien, die zwischen der Verglasung liegen, oder dimmbare Verglasungen für einen elektrochromen Effekt. Bei dieser Technologie verfügen die Gläser über eine innenliegende nanostrukturierte Beschichtung, die ihre Farbe ändert, sobald eine geringe elektrische Spannung angelegt wird. Die Steuerung erfolgt automatisch, je nach Intensität der Sonneneinstrahlung, oder manuell über PC, Tablet oder Smartphone.



Die Branche rechnet mit dauerhaft steigenden Umsätzen im deutschen Markt für Smart-Home-Technik (Quelle: Statista)



## VEKA entwickelt eigene Technologie

Um VEKA Partnern einen einfachen und effizienten Einstieg in die Automatisierung zu ermöglichen, hat VEKA bereits mit der Markteinführung von SOFTLINE 70 MB begonnen, Antriebstechnologie und andere smarte Komponenten zu entwickeln. Als Pilotprojekt dient ein großes Bürohaus in Dortmund, das mit Fenstern aus dem System SOFTLINE 70 MB und modernster Steuerungs- und Antriebstechnik ausgestattet wurde. Das System eignet sich besonders gut für vielfältigste Arten der Automatisierung, da die Multibox, der Raum innerhalb der Kastenfensterkonstruktion, ausreichend Platz für Aktoren, Sensoren und die Steuerungstechnik bietet.

Ziel war eine problemlos zu fertigende und sofort funktionsbereite „Plug-and-Play“-Lösung. Aber nicht alle der benötigten Komponenten, die der Markt derzeit bereithält, entsprechen diesem Anspruch. So war beispielsweise die Verdrahtung in vielen Fällen zu komplex. Deshalb hat sich VEKA an die Entwicklung eigener Ausstattung gemacht. Mit der selbst entwickelten Steuerung lassen sich alle elektrisch betriebenen Komponenten einfach und benutzerfreundlich über steckbare Kabelverbindungen montieren: fünf Stellantriebe zum Öffnen und Schließen der Flügel, eine Jalousie im Scheibenzwischenraum sowie ein Schaltkontakt, mit dem überwacht werden kann, ob das Fenster geöffnet oder geschlossen ist.

Der selbst entwickelte Schaltkontakt stellt eine vereinfachte Alternative zu den bisher üblichen Reed-Kontakten dar. Das einteilige Modul zeigt an, ob ein Fenster geschlossen oder geöffnet ist, lässt sich aber deutlich einfacher montieren. Er lässt sich ohne weiteres mit der Gebäudetechnik verknüpfen, um beispielsweise die Einbruchhemmung zu verbessern.



In diesem Pilotprojekt in Dortmund kommen bereits von VEKA selbst entwickelte Steuerungen und Schaltkontakte zum Einsatz

Ein weiteres Highlight ist die Neuentwicklung VEKA Touch. Durch ein ins Fensterprofil integriertes Touchmodul wird der Fensterrahmen selbst zur Bedienoberfläche. Über das Modul können Komponenten wie Rollläden, Sonnenschutzvorrichtungen, schaltbare Verglasungen etc. angesteuert werden. Lieferbar ist das neue Touchmodul ab Oktober 2018.

Somit bietet VEKA ein Gesamtpaket an, bei dem alle Teile bis auf Verglasungen und Beschläge aus einer Hand stammen und ideal aufeinander abgestimmt sind. Auch Sonderbeschläge für SOFTLINE 70 MB sind über VEKA zu beziehen. Die neu entwickelten Automatisierungskomponenten sind ab dem 3. Quartal 2018 lieferbar.

VEKA Partner profitieren aber nicht nur von den innovativen Komponenten für vollautomatisierte Fenster aus dem System SOFTLINE 70 MB, sondern auch von dem Praxiswissen, das die VEKA Entwickler in den vergangenen Jahren sammeln konnten. Dieses wertvolle Know-how geben wir selbstverständlich gerne an die VEKA Partner weiter. Unsere Techniker stehen als kompetente Ansprechpartner für alle Fragen rund um Automatisierung und Smart Home zur Verfügung.

Ziel der zukünftigen Entwicklungsarbeit bei VEKA wird es sein, die Technik immer weiter zu verkleinern, sodass sie sich auch in Standardsystemen wie SOFTLINE 82 unterbringen lässt. Die Automatisierung oder Einbindung in Smart-Home-Konzepte soll zu einer für jeden Fensterhersteller einfach und marktgerecht realisierbaren Option werden.

## Was wird heute schon genutzt?

Das Smart-Home-Konzept ist bereits in deutschen Eigenheimen angekommen. Allerdings ist die neue Technik noch mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Darüber hinaus ist die Nutzung nicht in allen Fällen intuitiv und selbsterklärend, Zielgruppe sind also eher technikaffine und wohlhabende Bauherren. Dementsprechend werden solche Lösungen derzeit vorwiegend für selbstgenutzte Einfamilienhäuser im oberen Preissegment mit luxuriöser Ausstattung genutzt.

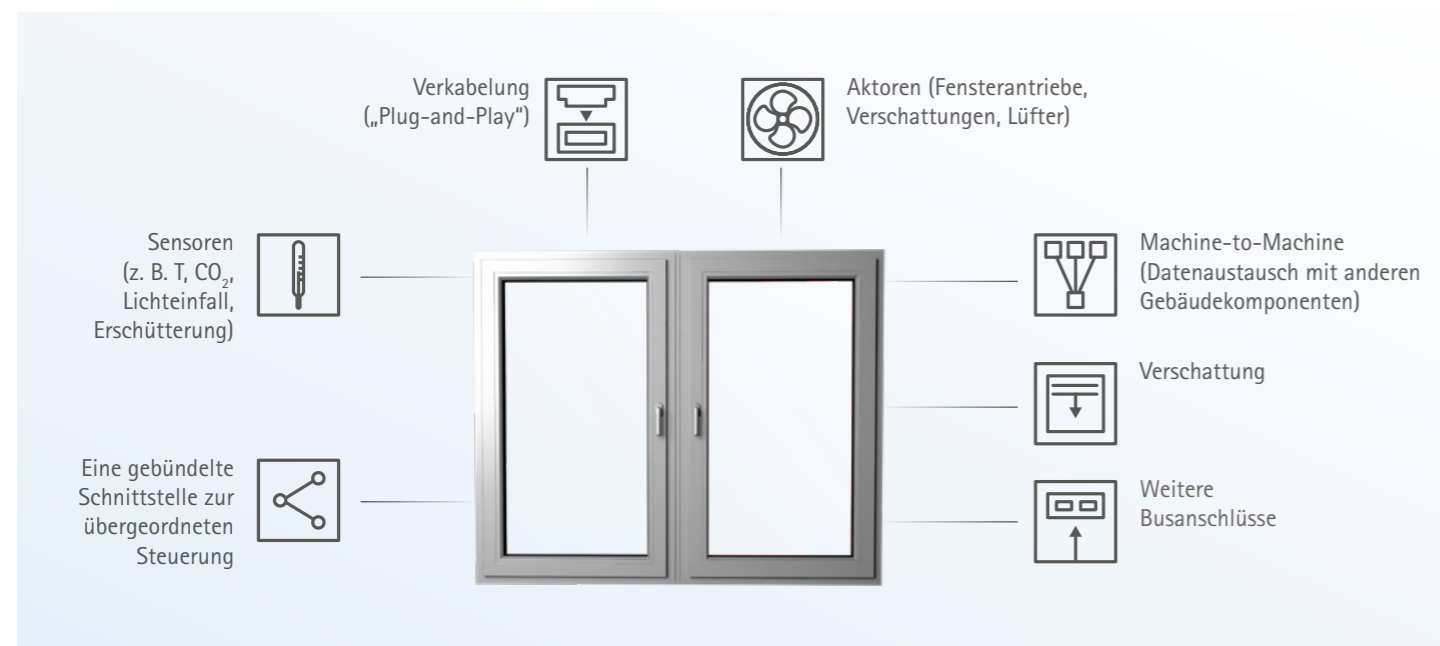
Im Objektbereich sieht die Situation etwas anders aus, aber auch hier haben zumindest einige Techniken schon Einzug gehalten. Wohnungsbaugesellschaften berichten beispielsweise, dass automatische Lüftung im Mehrfamilienhausbau für sie gleich in



VEKA Touch: Durch integrierte Touch-Elektronik wird das Fensterprofil zur Bedienoberfläche

mehrfacher Hinsicht eine attraktive Option darstellt: Automatische Lüftung beugt Schimmelbildung vor und erhöht so die Lebensdauer der Bausubstanz. Gleichzeitig lässt sich so die Energieeffizienz der Wohnungen verbessern, was sich für die Mieter in günstigeren Heizkostenabrechnungen bemerkbar macht. Aus diesen Gründen amortisieren sich Investitionen in automatisierte Lüftungstechnik für Wohnungsbaugesellschaften relativ schnell. Ein entscheidendes Kriterium für die Attraktivität der neuen technischen Möglichkeiten sind aber nicht nur die Anschaffungskosten. Mindestens genauso wichtig sind die Folgekosten, die durch Wartung und Pflege der Systeme entstehen. Im Objektbereich ist hier für den wirtschaftlichen Betrieb von entscheidender Bedeutung, dass die Wartung zentral erfolgen kann – ohne dass der Zugang zu den einzelnen Wohneinheiten erforderlich ist.

Der Erfolg von Zukunftstechnologien im Bereich Automatisierung oder Smart Home ist also auch davon abhängig, wie viel wirtschaftlich messbaren Nutzen die Investitionen den Eigentümern wie den Nutzern der Immobilie bieten und wie schnell sich diese Kosten amortisieren.



## VEKA SPECTRAL

### Ausbau der Produktion für mehr Vielfalt und Qualität

**Der Trend zu hochwertigen farbigen Profiloberflächen ist ungebrochen. VEKA hat mit der selbst entwickelten Oberflächen-technologie VEKA SPECTRAL schon 2016 einen neuen Standard gesetzt. Jetzt wird die Produktion in Sendenhorst aufgebaut und weitere attraktive Farbtöne kommen hinzu.**

Die ersten drei VEKA SPECTRAL Oberflächen in den edlen Farbtönen anthrazit, fenstergrau und umbra haben sich mittlerweile gut am Markt etabliert. Wie bereits zur Markteinführung angekündigt, wird diese Farbauswahl kontinuierlich ausgebaut. Der nächste Schritt auf diesem Weg wird nun vollzogen mit der Einführung von sieben neuen Farbtönen, die ebenfalls in ultramatter Ausführung auf den Markt kommen. Die extrem reflexionsarme Optik und die Schmutz abweisende Oberflächenbeschaffenheit mit der einzigartigen Haptik werden also auch für die neuen Farben charakteristisch sein.

Auch hinter den Kulissen stehen bei VEKA SPECTRAL große Veränderungen an: Am Standort Sendenhorst hat der Bau einer neuen Halle mit 3.600 m<sup>2</sup> Fläche begonnen. Hier wird die Produktionskapazität für die selbst entwickelte Oberfläche erheblich ausgeweitet. So profitieren VEKA Partner zukünftig auch beim Thema Oberflächenveredelung von höherer Produkt- und Prozesssicherheit, weil Design, Technologieentwicklung und Produktion aus einer Hand stammen.

**Folgende neue Farbtöne sind schon jetzt oder in Kürze erhältlich:**

- graphitschwarz ultramatt (zum 1. Mai 2018)
- reinweiß ultramatt (zum 1. Juli 2018)
- monumentengrün ultramatt (zum 1. Okt. 2018)
- stahlblau ultramatt (zum 1. Okt. 2018)
- weinrot ultramatt (zum 1. Okt. 2018)
- tannengrün ultramatt (zum 1. Okt. 2018)
- weiß ultramatt (zum 1. Okt. 2018)



# Vorausschauend bauen

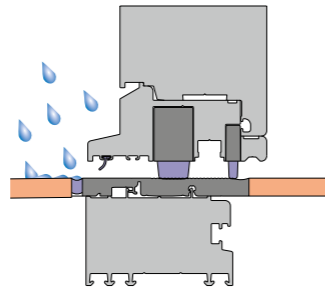
## Im Alter barrierefrei wohnen mit Bodenschwelle von VEKA

Demografen beobachten schon seit Langem, wie sich die Altersstruktur der Bevölkerung entwickelt. Durch steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkender Geburtenrate wird der Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft immer größer. Dieser Trend spiegelt sich auch darin wider, wie wir heute bauen. Die Frage, ob man Balkon oder Terrasse auch mit Rollator oder Rollstuhl bequem erreichen kann, wird immer wichtiger.

Barrierefreie Lösungen beim Neubau oder altersgerechten Umbau sind schon heute ein interessanter Wachstumsmarkt. VEKA hat dafür eine Bodenschwelle entwickelt, die maximale Barrierefreiheit nach DIN 18040 bei Haus- und Nebeneingangstüren sowie Fenster- und Stulptüren (Dreh- und Dreh-Kipp-Öffnung) bietet. Die von Grund auf neu konzipierte Bodenschwelle ermöglicht flexible Schwellenhöhen von 0 bis 10 mm. Selbst bei anspruchsvollen baulichen Gegebenheiten in der Renovation sind lediglich 10 mm Schwellenhöhe erzielbar, die mühelos überrollt werden können.

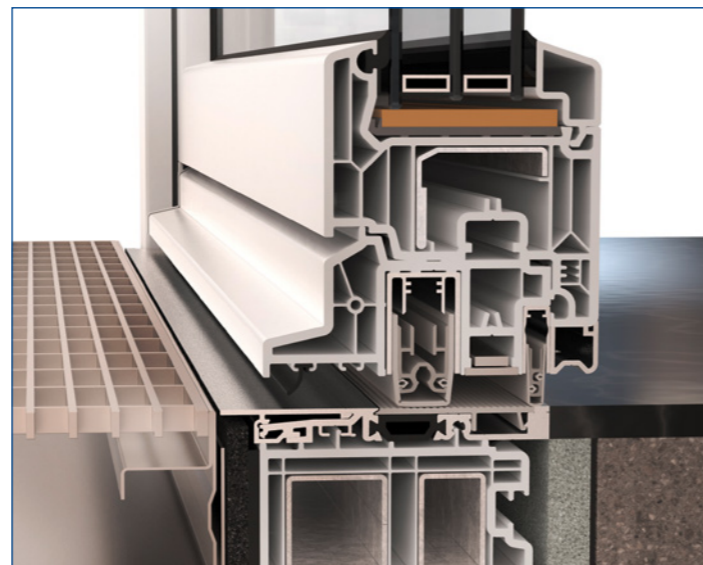
Bei der Entwicklung der Bodenschwelle war eines der wichtigsten Ziele, dass die Barrierefreiheit bzw. Überrollbarkeit auf keinen Fall zu Kompromissen bei der Dichtheit und somit Gebrauchstauglichkeit führen durfte. Gelöst wurde diese technisch äußerst anspruchsvolle Vorgabe durch ein innovatives Dichtungssystem, das über zwei Dichtebenen mit Silikon-Absenkdichtungen arbeitet. Die äußere Dichtebene erfüllt alle Anforderungen an die Schlagregendichtheit, die zweite Dichtebene führt die innere Dichtebene des Türflügels fort und sorgt so nicht nur für zusätzliche Winddichtheit, sondern auch für einen optimalen Isothermenverlauf, der die Bildung von Kondenswasser verhindert. Die Absenkdichtungen werden nicht nur nach unten gegen die Schwelle geführt, sondern dehnen sich gleichzeitig auch in die Ecken aus – für besondere Dichtheit in diesem schwierigen Bereich.

Bei der Entwicklung arbeitete VEKA mit dem Schweizer Dichtungsspezialisten Planet GDZ zusammen. Das Ergebnis der Kooperation führte zu einem echten Mehrwert für VEKA Partner, denn kein anderer Wettbewerber auf dem Fenstermarkt bietet eine vergleichbare Lösung mit zwei Dichtungsebenen.



Ein weiteres Plus für Verarbeiter: Aufwändige Entwässerungslösungen fallen nicht in die Verantwortlichkeit des Fensterherstellers, denn durch ein Unterbauprofil am Flügel wird anfallendes Wasser von der Schwelle abgehalten. Das erlaubt eine saubere und strikte Trennung der jeweiligen Gewerke und reduziert den Montageaufwand, weil die Konstruktion ohne eine integrierte Wasserabführung auskommt.

Auch beim Thema Sicherheit erfüllt die Bodenschwelle höchste Ansprüche: Dreh-Kipp-Türen sind beispielsweise umlaufend verriegelbar und somit auch in Kippstellung gesichert. Dieser Vorteil ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Neuentwicklung von VEKA. Erforderlich sind dazu nur wenige Komponenten zusätzlich zum Basisbeschlag. Je nach Beschlag kann mühelos eine zuverlässige Einbruchhemmung entsprechend der Widerstandsklasse RC 2 erreicht werden.



Absenkdichtungen im Flügelprofil auf zwei Ebenen erlauben die zuverlässige Abdichtung bei einer Schwellenhöhe von 0 mm

## Interview: „Keine Schwellen und viel Platz!“

Wir sprachen mit Gisela Holtz vom Zugvogel e. V. in Münster. Der Verein fördert die Integration von Menschen mit Behinderung und unterstützt u. a. Rollstuhlfahrerinnen bei der Suche nach geeigneten Ferienwohnungen.

**Frau Holtz, wie sehen Sie den Bedarf an barrierefreien Wohnungen?**

Das Angebot an barrierefreiem Wohnraum ist viel zu klein, die Nachfrage steigt ständig an. Vor allem gibt es viel zu wenige bezahlbare Sozialwohnungen, die für Menschen mit Körperbehinderungen geeignet sind. Das Problem ist hier besonders verschärft, weil Menschen mit Behinderungen in der Regel auch eher weniger Geld zur Verfügung haben.

**Beschäftigen sich viele Menschen erst im Alter mit dem Thema?**

Ja, und dann ist es meistens schon zu spät. Ein nachträglicher Umbau ist viel aufwändiger und teurer, als von Anfang an barrierefrei zu bauen. Viele Menschen müssen im Alter in eine teure Seniorenwohnung umziehen, weil sie irgendwann auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind. Wenn sie Pech haben, müssen sie bei späterer Pflegebedürftigkeit auch da wieder ausziehen und in ein Heim ziehen.

**Was ist baulich wichtig für Rollstuhlfahrerinnen?**

Die meisten denken da zuerst an rollstuhlgerechte Einrichtung in Bad und WC. Aber es geht um mehr: Das fängt mit der Erreichbarkeit der Wohnung, z. B. über einen Aufzug, an. In der ganzen Wohnung darf es keine Schwellen geben, alle Türen müssen breiter sein und überall in der Wohnung braucht man viel Bewegungsfläche. Was nützt z. B. ein Balkon, den man schwellenlos befahren kann, der aber so schmal ist, dass man nicht mit einem Rollstuhl wenden kann und ohne fremde Hilfe nicht wieder zurück in die Wohnung kommt?

**Gilt das nur für Menschen im Rollstuhl?**

Nein, auch wenn Sie einen Rollator haben oder nur einen Gehstock, brauchen Sie deutlich mehr Platz. Oder denken Sie an Kinderwagen, vor allem mit Zwillingen! Oder Kleinkinder, die über Schwellen stolpern können. Eigentlich ist barrierefreies Bauen für jede Lebensphase sinnvoll, auch für Menschen ohne Behinderungen. Wer unverhofft mit einem Gipsbein aus dem Skiurlaub kommt, wird dankbar sein für jede Erleichterung.



**In NRW kommt 2019 eine neue Bauordnung, nach der auch Wohnbauten barrierefrei geplant werden sollen. Die rot-grüne Vorgängerregierung hatte sogar eine Rolli-Quote geplant: Beim Bau von mehr als acht Wohnungen sollte mindestens eine Wohnung uneingeschränkt für Rollstuhlfahrer geeignet sein. Was halten Sie davon?**

Ich würde ein Verhältnis von etwa 1 : 10 begrüßen. Barrierefreiheit muss viel selbstverständlicher werden. Woran selten gedacht wird: Es geht ja nicht nur um die Wohnungen, in denen Rollstuhlfahrer selbst wohnen. Was ist, wenn Sie von jemandem im Rollstuhl besucht werden wollen? Echte Teilhabe an der Gesellschaft heißt doch nicht, nur in seiner eigenen rollstuhlgerechten Wohnung zu sitzen und nirgendwo anders hinzukönnen.

## Was heißt eigentlich „barrierefrei“?

Das Ziel ist es, bauliche Anlagen für alle Menschen barrierefrei auffindbar, zugänglich und zweckentsprechend nutzbar zu gestalten. Hier gilt das Fuß-Rad-Prinzip: Alle Bereiche, die zu Fuß erreichbar und nutzbar sind, müssen dies auch sein, wenn man stattdessen rollend unterwegs ist. Barrierefrei ist aber nicht allein mit hindernisfrei im physikalischen Sinne gleichzusetzen. Es geht im weiteren Sinne auch nicht nur um körperbehinderte Menschen. Hier gilt das Zwei-Sinne-Prinzip: Alle wichtigen Hinweise, Orientierungshilfen und Informationen müssen so ausgestaltet sein, dass sie über einen zweiten Sinn für den Fall erfassbar sind, dass ein Sinn wegfällt, also z. B. mit akustischen oder tastbaren Signalen für Blinde oder Sehbehinderte.

# Nachhaltigkeit

## VinylPlus-Produktlabel ist ein echter Mehrwert

**Das Thema Nachhaltigkeit spielt heute eigentlich bei jeder Kaufentscheidung eine Rolle. Bei langfristigen Investitionen wie Fenstern denken Kunden aber noch einmal besonders gründlich über die Zukunftsfähigkeit der eingesetzten Materialien nach. Deshalb ist das VinylPlus-Produktlabel, das auf der FENSTERBAU FRONTALE an VEKA übergeben wurde, ein echter Mehrwert: Es signalisiert ausschreibenden Stellen wie auch Endverbrauchern, dass sie sich mit VEKA Systemen für geprüft nachhaltige Produkte entscheiden.**

VEKA gehört zu den ersten Unternehmen, die das neue Produktlabel des europäischen Nachhaltigkeitsprogramms VinylPlus tragen dürfen. „Wir verstehen diese Auszeichnung als Bestätigung nachhaltiger Produkteigenschaften und höchster Maßstäbe in puncto Qualität“, sagte der VEKA Vorstandsvorsitzende Andreas Hartleif bei der Verleihung. „Wir wollen den hohen Qualitätsstandard des Kunststofffensters langfristig sichern. Das kommt vor allem unseren Verarbeitern zugute, die ihren Kunden Produkte anbieten können, die technisch einwandfrei und nachhaltig sind.“

## Vorteile bei öffentlichen Ausschreibungen

In der täglichen Praxis wird das neue Label den angeschlossenen Partnerbetrieben zum Beispiel bei öffentlichen Ausschreibungen entscheidende Vorteile bringen. Denn ausschreibende Stellen verlangen immer häufiger einen Nachweis über die Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien.

Die Kennzeichnung „Verified Vinyl“, die die VEKA SOFTLINE Profile nun tragen dürfen, bestätigt unter anderem die nachhaltige Beschaffung des Profilmaterials, die energieoptimierte Herstellung und den hohen Anteil an recyceltem PVC. Die von der EU geforderte Kreislaufwirtschaft ist bei VEKA schon längst Realität. So engagiert sich VEKA bei dem branchenweiten Recyclingsystem Rewindo und ist mit der Tochtergesellschaft VEKA Umwelttechnik GmbH schon seit 1993 Branchenvorreiter im Bereich Fensterrecycling.

Um das Label führen zu können, hat sich VEKA offiziell beworben und das anschließende Audit erfolgreich bestanden. Mit dem VinylPlus-Produktlabel sind nun die Fensterprofilssysteme SOFTLINE 70, 76 und 82 zertifiziert.



Besonders bei öffentlichen Ausschreibungen stellt ein glaubwürdiger Nachhaltigkeitsnachweis einen echten Mehrwert dar

## Nachhaltigkeit messen – transparent und glaubwürdig

Der Wert eines Produktlabels steht und fällt mit der Reputation des Ausstellenden und der Nachvollziehbarkeit der Kriterien, die bei der Prüfung angelegt werden. VEKA hat sich um das Label bei einer unabhängigen externen Stelle beworben, die ein Audit nach einem höchst anspruchsvollen Anforderungskatalog durchgeführt hat.

An der Auditierung ist die renommierte britische Organisation BRE beteiligt, die das international anerkannte und genutzte Bewertungssystem BREEAM zur Einstufung der Nachhaltigkeit von Gebäuden erarbeitet hat. Das Konzept für das VinylPlus-Produktlabel wurde durch das international angesehene schwedische Nachhaltigkeits-Institut TNS (The Natural Step) mitentwickelt. Das TNS-Institut ist eine Nichtregierungsorganisation, die ein System geschaffen hat, das die Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeit aller menschlichen Aktivitäten auf der Erde beschreibt.

## Label erfolgreich vermarkten

VEKA stellt den verarbeitenden Partnern das „Verified Vinyl“-Label als Aufkleber für die gefertigten Fenster oder als Gestaltungselement für Broschüren, Internetseiten oder Verkaufsräume zur Verfügung. Der Erfolg des Nachhaltigkeitslabels ist aber auch abhängig von dessen Bekanntheit und Akzeptanz. Darin liegt jetzt die wichtigste Zukunftsaufgabe: VinylPlus wird in Zusammenarbeit mit den Labelinhabern in die Kommunikation investieren und das Label so bekannt machen, dass ausschreibende Stellen es auch als den glaubwürdigen Nachweis von Nachhaltigkeit anerkennen, den es tatsächlich darstellt.

Für diese gemeinsame Anstrengung macht sich VEKA ebenfalls auf europäischer Ebene stark. So ist der VEKA Vorstandsvorsitzende Andreas Hartleif derzeit Präsident der EPPA (European PVC Window Profile and related Building Products Association), die die Interessen der europäischen PVC-Fensterprofilhersteller vertritt. Die EPPA unterstützt aktiv die europaweite Einführung des Produktlabels durch gezielte PR-Arbeit in den nationalen Verbänden und setzt sich ebenfalls für den Auf- und Ausbau einer europaweiten Kreislaufwirtschaft für die gesamte Industrie ein.

## Verantwortliches Handeln als Unternehmensrichtlinie

Ausschreibende Stellen definieren ihre Ansprüche an die Nachhaltigkeit ganz unterschiedlich. Nicht selten gehen diese auch über die nachweisbare Nachhaltigkeit der Produkte oder Materialien hinaus und beziehen ökologische, ethische und soziale Aspekte der Unternehmensführung mit ein. Seit April 2017 gilt für börsennotierte Unternehmen in Deutschland eine so genannte CSR-Richtlinie. CSR steht für Corporate Social Responsibility, also die unternehmerische Gesellschaftsverantwortung, von der nachhaltiges Wirtschaften ein wichtiger Bestandteil ist. Die CSR-Richtlinie verpflichtet börsennotierte Aktiengesellschaften, zusätzlich zu den Zahlen im Geschäftsbericht auch einen CSR-Bericht zu veröffentlichen.

Als nicht an der Börse gehandelte AG ist VEKA nicht dazu verpflichtet, wird sich aber auch für diesen Bereich neu orientieren und mit einer eindeutig definierten Nachhaltigkeitspolitik auf freiwilliger Basis einen solchen Bericht erstellen. So können VEKA Partner in Zukunft Nachhaltigkeit und ethische Standards z. B. gegenüber ausschreibenden Stellen einfach und glaubhaft nachweisen.



Von rechts: Dr. Josef Ertl (Chairman VinylPlus) überreichte das VinylPlus-Produktlabel an Andreas Hartleif (Vorstandsvorsitzender VEKA) und Jürgen Herbe (Leiter Werbung VEKA)



Das Label „Verified Vinyl“ signalisiert Verbrauchern nachhaltiges Profilmaterial

## PVC hat eine gute Lobby

VEKA unterstützt u. a. folgende Vereinigungen durch Mitgliedschaft bzw. Mitarbeit, die sich für den nachhaltigen Umgang mit PVC einsetzen:

### › AGPU

Die Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e. V. betreibt Lobbyarbeit für PVC-Produkte.

### › Rewindo GmbH

Die Rewindo GmbH ist ein Zusammenschluss der führenden deutschen Kunststoffprofilhersteller mit dem Ziel, die Recyclingquote von ausgebauten Fenstern, Türen und Rollläden aus Kunststoff zu erhöhen.

### › EPPA

Die European PVC Window Profile and related Building Products Association vertritt die Interessen der PVC-Fensterprofilhersteller auf europäischer Ebene.

### › EPW

Der Verband der Europäischen Kunststofffensterhersteller unterstützt Hersteller durch internationale Kontaktpflege sowie Lobby- und Informationsarbeit.

### › VinylPlus

Die Nachhaltigkeitsinitiative der europäischen PVC-Industrie verfolgt das Ziel, durch eine freiwillige Selbstverpflichtung u. a. die PVC-Recycling-Mengen zu erhöhen.

## VinylPlus fördert Recycling

Im Rahmen des europäischen Nachhaltigkeitsprogramms VinylPlus hat sich die PVC-Industrie Europas verpflichtet, bis 2020 jährlich 800.000 Tonnen PVC zu recyceln. Davon entfallen etwa 200.000 Tonnen allein auf die Fensterbranche.



# VEKA Umwelttechnik

Seit 25 Jahren europaweit führend im Kunststofffenster-Recycling

**PVC ist für die Herstellung von Fenstern ideal, weil es extrem robust und haltbar ist. Da sich das Material in der Umwelt nicht zersetzt, ist es aber auch besonders wichtig, Abfälle fachgerecht zu entsorgen. VEKA hat deshalb schon vor 25 Jahren die Initiative ergriffen und die VEKA Umwelttechnik GmbH gegründet. Jetzt wurde in Großbritannien die dritte Recyclinganlage der Division eröffnet.**

Heute ist PVC-Recycling Normalität. Wer aber die Pionierleistung der Gründung der VEKA Umwelttechnik angemessen würdigen will, muss sich die damalige Diskussion um den Werkstoff PVC vergegenwärtigen: 1976 ereignete sich ein verheerender Chemieunfall in der italienischen Gemeinde Seveso, bei dem hochgiftiges Dioxin freigesetzt wurde. Die Folgen beschäftigten die Betroffenen und die Behörden bis weit in die 1980er Jahre hinein. Die Chemiefabrik in Seveso stellte Desinfektionsmittel unter der Verwendung von Chlor her. Nach dem Unfall und dem Skandal um die Aufklärung geriet die Chlorchemie allgemein in Verruf. Das gipfelte 1988 in einer Forderung der Grünen, dass Deutschland aus der PVC-Produktion aussteigen sollte, denn auch bei der Herstellung von PVC (Polyvinylchlorid) kommt eine Chlorverbindung zum Einsatz.

Es wurde gefordert und teilweise versucht, in der Herstellung von Kunststoffen Chlor zu vermeiden und durch chlorfreie Verbindungen und Prozesse zu ersetzen. Eine Alternative stellt das Recycling von chlorhaltigen Abfallstoffen dar, da sich aus ihnen neue Kunststoffe herstellen lassen, ohne dass erneut Chlorverbindungen zum Einsatz kommen.

Der VEKA Gründer Heinrich Laumann erkannte die gewaltige Chance, mithilfe der Recyclingtechnik unabhängiger von politischen Entscheidungen zu werden. Er plante, die erste Recyclinganlage für PVC-Fenster zu errichten und so den Ruf des Werkstoffs PVC wiederherzustellen. 1993 konnte die neu gegründete Tochtergesellschaft VEKA Umwelttechnik im thüringischen Hørselberg-Hainich, Ortsteil Behringen, ihr Recyclingwerk für Kunststofffenster einweihen. 18 Millionen Euro wurden damals investiert, um die europaweit größte und modernste Recyclinganlage für Altfenster zu bauen.

Das in dem Werk gewonnene sorten- und farbne PVC hat die Qualität von Neuware. Anders als in vielen anderen Branchen handelt es sich beim Altfenster-Recycling um echtes Recycling mit einem geschlossenen Wertstoffkreislauf und nicht um Downcycling. Denn das gewonnene Recyclat kann nahezu vollständig der Produktion neuer Fensterprofile zugeführt werden. Inzwischen zählt die VEKA Umwelttechnik zu den größten Arbeitgebern in der Region – die Zahl der Mitarbeiter in Behringen ist von anfangs 14 auf rund 120 gestiegen.

## Neues Werk in Großbritannien im Bau

Um den Anforderungen des rasant wachsenden Recyclingmarkts zu entsprechen, weitete die VEKA Umwelttechnik ihr Engagement auf die europäische Ebene aus und nahm zwei weitere Anlagen in Frankreich und Großbritannien in Betrieb. Das neueste Werk im englischen Wellingborough wird voraussichtlich Ende 2018 fertiggestellt. Es ist dann in der Lage, PVC-Fensterprofile vollstufig zu recyceln, um sie als neue Produkte wie Fensterprofile und Verkleidungen wiederzuverwerten. Das technisch anspruchsvollste Verfahren seiner Art in ganz Europa trennt in allen drei Werken Gummi, Metalle und andere Verunreinigungen vom PVC und ermöglicht so die Herstellung eines neuwertigen



Kunststoffgranulats. Die Gesamtkapazität der Werke in Deutschland, Frankreich und Großbritannien wird 2019 nach der Fertigstellung aller Anlagen rund 100.000 Tonnen PVC-Fenster pro Jahr betragen.

Insgesamt profitieren bereits mehr als 2.000 Fensterhersteller und Entsorgungsunternehmen von den Leistungen der VEKA Recyclingdivision. Dazu gehören auch Firmen in den angrenzenden Ländern Nord- und Westeuropas, die es zu schätzen wissen, dass sie das Altmaterial ihrer Kunden sowie die eigenen Produktionsabfälle umweltgerecht, rechtssicher, kostengünstig und komfortabel entsorgen können. Durch den Aufbau eines zertifizierten Recyclingsystems hat ihnen die VEKA Umwelttechnik einen echten Mehrwert verschafft.

**Nachfrage nach Recyclinggranulat steigt**

Immer mehr Hersteller verschiedenster PVC-Produkte setzen auf die Granulate der VEKA Umwelttechnik GmbH. Die Verwendung des hochwertigen recycelten Rohstoffs hilft den Unternehmen, Umweltschutzauflagen, wie sie beispielsweise in Ausschreibungen der öffentlichen Hand gefordert werden, zu erfüllen – ein handfester wirtschaftlicher Vorteil.



Das erste Recyclingwerk am Standort Hørselberg-Hainich, Ortsteil Behringen, wurde 1993 in Betrieb genommen



VEKA Recyclage SAS in Venduvre-sur-Barse, nahe der französischen Stadt Troyes



VEKA Recycling Ltd. am bisherigen englischen Standort Swanscombe bei London





**VEKAZOOM**  
Das Kunden-Magazin der  
**VEKA AG**

Dieselstraße 8  
48324 Sendenhorst  
Telefon 02526 29-0  
Telefax 02526 29-3710  
[www.veka.de](http://www.veka.de)



Ein Unternehmen der Laumann Gruppe

VEKA engagiert sich für die Branche:



Das Qualitätsprofil  
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★